

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rofa., Zerteil-Millimeter 15 Rofa. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rofa. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rofa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rofa. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rofa. Zeitungsgeld zuzüglich 30 Rofa. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rofa. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 7. Februar 1939

Nr. 32

Das Ende der roten „Armee“ Kataloniens

Zerlumpte Menschenschlangen überschreiten die französische Grenze / Internierung in Frankreich

Barcelona, 6. Februar. Die nationalen Truppen setzten am Montag ihren Vormarsch in Katalonien auf der ganzen Frontlinie weiter fort und drangen im Durchschnitt sechs Kilometer tief und stellenweise noch darüber hinaus vor. Am linken Flügel stehen sie bereits mitten in den Hochpyrenäen, die zur Zeit völlig verschneit sind. Nur ein schmaler Streifen Gebirgsland harret noch der Befreiung.

Die französischen Behörden haben nunmehr die Grenzsperrn an der französisch-katalanischen Grenze vollständig geöffnet, die bis zu diesem Zeitpunkt die Masse der katalanischen Flüchtlinge von der französischen Grenze fernhielt. Ein wahrer Menschenstrom ergoß sich, wie der Sabas-Berichterstatter in Verthus meldet, ununterbrochen auf französisches Territorium durch die kleine alte Stadt Verthus hindurch. Manchmal kam dieser Strom für einige Minuten lang ins Stocken um Wagen und Befehl aller Art passieren zu lassen. Dann setzte sich die Riesenschlange wieder in Bewegung. Immer häufiger kann man unter den von langen Gebirgsmärschen und der Nachtkälte ermüdeten bunt durcheinandergewürfelten Menschen die zerlumpten Militäruniformen aller bolschewistischen Formationen erkennen. Die in heilloser Angst flüchtenden Roten führen als einziges Gepäckstück oft nur einen kleinen Sack, ein Bündel oder ein Kösserchen mit sich.

Dem Sonderberichterstatter der Sabas-Agentur gelang es 5 Kilometer weit über die Grenze bis nach La Junquera vorzudringen. Noch bei Tageslicht so berichtet er habe man in dem langgestreckten Taltefel Hunderte von Lagerfeuern brennen gesehen, an denen sich der frierende Menschenhaufen während der Nacht wärmte. Vor der Grenze seien alle Straßengräben bis an den Rand hin gefüllt mit Maschinengewehren, Maschinenpistolen, Handgranaten und vielen anderen irgendwie sichtbaren Waffen die die Flüchtlinge vor ihrer Ankunft an der französischen Grenzkontrolle hier abgeworfen haben.

Nach Aussage verschiedener Bewohner von La Junquera soll sich dieser ungeheure Menschenstrom bis zur Brücke von Molens 5 Kilometer hinter Figueras erstrecken. Dort direkt anschließend sollen sich die rotspanischen Truppen immer noch gegen die nationale Vorhut kämpfend ebenfalls langsam in Richtung auf die Grenze zurückziehen.

Die Flucht der Bonzen

Der sogenannte „Präsident“ der ehemaligen katalanischen Generalität Companys hat seine in Paris lebenden Freunde telephonisch verständigt, daß er im Laufe des Dienstag in der französischen Hauptstadt eintreffen werde. Dem „Intransigent“ zufolge wird sich der rotspanische „Staatspräsident“ Azana von Boulogne nahe der Pyrenäengrenze im Flugzeug nach Paris begeben. Der ehemalige Chef der katalanischen „Armee“ General Sarabia der schon am Sonntag zusammen mit verschiedenen Mitgliedern der rotspanischen Regierung die französische Grenze überschritten hatte hat sich nach Marseille begeben. Um 6.30 Uhr früh sind zwei weitere Mitglieder der rotspanischen Regierung in Verthus eingetroffen und zwar der „Minister“ ohne Portefeuille de los Rios sowie der „Minister“ für öffentliche Arbeiten Velas Quate. Kurz vor 4 Uhr sei „Ministerpräsident“ Negrin in Begleitung der Kabinettsmitglieder „Hospital“, Blanco Gonzalez, Pena und Baulino Ganez in Verthus eingetroffen. Die rotspanischen „Minister“ hätten sich in acht schweren amerikanischen Kraftwagen befinden, die mit Matrasen als Kugelschutz umgeben waren. Der „Präsident“ der sogenannten basitischen Regierung ist am Sonntagvormittag in Paris eingetroffen und hat sich in die rotspanische „Botschaft“ begeben.

Franko verlangt Internierung

Galbanmäßig verlautet, daß die gesamte rotspanische Luftwaffe aus Katalo-

nien geflüchtet ist. Ein Teil der Flotte hat sich nach Frankreich, ein anderer Teil nach Madrid gewandt. Die zuständigen nationalspanischen Stellen geben der Erwartung Ausdruck, daß die französische Regierung die rotspanischen Flugzeuge nach dem geltenden Recht internieren wird. Die Flugzeuge dürfen weder an Sowjetspanien zurückstatten noch an das Ausland weiterverkauft werden, weil ihr rechtmäßiger Besitzer einzig und allein der spanische Staat ist. In diesem Besitzverhältnis wird auch durch die Tatsache nichts geändert, daß die rotspanischen Flugzeuge zum großen Teil von sowjetrussischen Piloten gesteuert werden.

Dreißig rote Jagdflugzeuge vernichtet

Von amtlicher italienischer Seite wird ein neuer glänzender Erfolg der Legionärflieger in Spanien gemeldet. An der katalanischen Front ist es zwei Kampfstaffeln und einer Jagdstaffel gelungen, auf den Flughäfen von Figueras und Vilajuiga zahlreiche feindliche Flugzeuge zu überfallen und insgesamt dreißig rote Jagdflugzeuge und zwei rote Bomber zu vernichten. Die Legionärflieger haben trotz der Flugzeugabwehr der Roten keine Verluste erlitten.

Durch reichen Flaggeneschmuck feiert Gerona die Befreiung der letzten katalanischen Provinzhauptstadt Gerona. Die rotspanischen Soldatenhaufen fliehen in Richtung der französischen Grenze und haben nach umfangreichen Zerstörungen die halbe Stadt angezündet. Die Flammen und Rauchschwaden sind kilometerweit sichtbar. Die gequälte Bevölkerung der Stadt bereitete ihren Befreiern einen begeisterten Empfang. Die Beute ist unermeßlich, die letzten großen Bestände von Bekleidung und Lebensmitteln der Roten in Katalonien fielen in die Hände der Nationalen. Sämtliche Kirchen und Fabriken sind in Gerona ausgebrannt.

4000 Flüchtlinge zurückgekehrt

4000 Flüchtlinge aus der rotspanischen Zone, darunter zahlreiche Milizsoldaten, die nach Nationalspanien befördert zu werden wünschten, trafen an der internationalen Brücke in Frun ein. Sie wurden in Gruppen zu je 100 Mann auf nationalspanisches Gebiet gelassen. Die Flüchtlinge wurden bis zu ihrem Weitertransport ins Innere des Landes vorläufig in Frun untergebracht. Man erwartet in Frun das Eintreffen weiterer Flüchtlingsgruppen.

Jugend, kehre heim aufs Land!

Baldur von Schirach ruft zum Landdienst, dem Quell unserer Kraft

Berlin, 6. Februar. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, erläßt folgenden Aufruf an die Ostern ins Berufsleben eintretende Jugend:

„Mit dem Landdienst leistet die Hitler-Jugend einen wesentlichen Beitrag zur Behebung der für unser Volk so gefährlichen Landflucht. Eine im besten Sinne des Wortes tatbereite und idealistische Jugend hat hier den Weg von der Stadt zurück auf das Land gefunden. Dieser Einsatz in der Landwirtschaft muß heute mehr denn je von der ganzen deutschen Jugend und ihren Führern aktiv gefördert werden. Im Bauerntum liegen die Wurzeln unserer Kraft. Im bäuerlichen Beruf soll die junge Generation wieder ihr schönstes Lebensziel sehen. Der Landdienst bietet der ins Berufsleben tretenden Jugend die beste Einsatzmöglichkeit und die gesicherte Zukunft auf dem Lande. Darum: Heim aufs Land! Kommt zum Landdienst der HJ!“

Rote Störungsversuche an der Grenze

Französische Truppen gegen renitente Milizen

Paris, 6. Februar. Die Flucht der rotspanischen Milizen auf französischen Boden hat den Montag über keine Unterbrechung erfahren. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ in Perpignan schreibt hierzu, der vom rotspanischen Generalstab angekündigte mustergültige Aufmarsch der bolschewistischen Truppen und ihr geordneter Übertritt über die Grenze sei in Wirklichkeit eine unbeschreiblich wilde Flucht. In dem Grenzort Las Mas trat eine Gruppe von 230 Milizen ein die sich weigerten, sich entwaffnen zu lassen. Die französischen Behörden setzten sofort ein Infanteriebataillon an Ort und Stelle ein, um sie am Übertritt zu hindern. In Verthus trat in der Nacht auch der französische kommunistische Abgeordnete Marty ein, der in Albacete die Rekrutierung und Ausbildung der Milizen leitete und sich den Beinamen der „Schlächter von Albacete“ verdient hatte wegen der unmenschlichen Behandlung, die er den Soldaten zuteil werden ließ. Marty trug eine Kopfbinde, so daß man annehmen muß, daß er im letzten Augenblick doch noch verprügelt worden ist. In Perpignan versuchten die Kommunisten die Atmosphäre auszunutzen und Unruhe zu stiften. Für heute abend hatten sie eine große Kundgebung geplant, die aber vom Präfekten des Departements verboten wurde.

Italiens Freiwillige bleiben

Rom, 6. Februar. Der Londoner Vertreter des „Giornale d'Italia“ fragt ob die Betonung der englisch-französischen Interessengemeinschaft durch die „Times“ bedeuten solle, daß England alabaue. Italien habe das Recht

verloren, seine Rechtsansprüche in Betracht gezogen zu sehen. In diesem Zusammenhang gilt das besondere Interesse nach wie vor der Haltung Frankreichs in der spanischen Frage wobei man übereinstimmend betont daß die italienischen Freiwilligen bis zum endgültigen Sieg Francos in Spanien bleiben. Der militärische Sieg Francos käme wie der Pariser Vertreter des Laboro Fascista unterstreicht nicht zu seiner Auswirkung wenn er nicht vom vollen politischen Sieg ergänzt würde. Eine nicht geringe Gefahr für die gesamte Entwicklung bilde der Aufenthalt großer Teile der rotspanischen Milizen in Frankreich deren sich Paris gegebenenfalls gegen Nationalspanien bedienen könnte falls Franco eine mit den französischen Interessen nicht übereinstimmende Politik treiben sollte.

60 000 Rote nach Frankreich geflüchtet

Unterbringung in Internierungslagern

gl. Paris, 7. Februar. Nach den aus Südfrankreich vorliegenden Berichten haben bis Montagmorgen insgesamt 60 000 Roten die Pyrenäengrenze überschritten. Die Flüchtlinge, deren Rückzug sich in einem unbeschreiblichen Durcheinander vollzog, sollen in Internierungslagern im Innern Frankreichs untergebracht werden. „Präsident der spanischen Republik“ Azana ist am Montagabend um 18 Uhr in Colonges am Salève in Hochsavoyen unmittelbar an der Schweizer Grenze eingetroffen. Er ist auf der Reise zu seinem Schwager Ribas Chérib, dem früheren spanischen Generalkonul in Genf.

Wandel im Arbeitseinsatz

Zum 10. Jahresbericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Die Entwicklung vollzieht sich heute bei uns in einem Tempo, daß wir kaum Zeit zu einer ruhigen Betrachtung finden, so sehr nimmt uns der Augenblick gefangen. Und doch haben wir allen Anlaß, auch einmal Rückschau zu halten, um die Leistungen und Erfolge der deutschen Wiederaufbauarbeit in ihrem Umfang und ihrer Größe richtig zu begreifen. Willkommenen Anlaß dazu gibt uns der soeben erschienene 10. Jahresbericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der zwar im wesentlichen die Zeit vom 1. April 1937 bis zum 31. März 1938 umfaßt, jedoch in seiner Darstellung darüber hinaus einen großen Teil der Entwicklung des vergangenen Jahres behandelt.

Kaum ein anderes Gebiet ist so sehr in der Lage, die Entwicklung der deutschen Wiederaufbauarbeit klar und deutlich zu spiegeln wie gerade der Arbeitseinsatz. Wenn wir rückblickend noch einmal das trostlose Erbe überschauen das der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand, so muß der inzwischen eingetretene totale Wandel im Arbeitseinsatz auch unsere größten ausländischen Gegner davon überzeugen, daß Deutschland nicht nur mit dem Problem der Beseitigung einer Massenarbeitslosigkeit von rund 7 Millionen fertig geworden ist, sondern daß der deutsche Wiederaufbau darüber hinaus weitere Millionen von Arbeitskräften notwendig machte, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Kennzeichen dieses großen Wandels im Arbeitseinsatz sind neben der Beseitigung der Restarbeitslosigkeit ein weiterer starker Anstieg der Beschäftigung und eine immer fühlbarer gewordene Verknappung an Arbeitskräften.

Wichtig ist, festzuhalten, daß das Ausmaß nicht nur des Rückganges der Arbeitslosigkeit, sondern auch der Zunahme der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten wiederum stärker war als im Vorjahr; ein Zeichen dafür, wie sehr sich bereits die Auswirkungen des neuen Vierjahresplanes bemerkbar gemacht haben. Nicht mehr die Entwicklung der Arbeitslosigkeit, sondern der Verlauf der Beschäftigtenziffer ist zum Gradmesser der allgemeinen Entwicklung geworden. Wie günstig die Entwicklung verlaufen ist, mag daraus entnommen werden, daß die Zahl der im Monatsdurchschnitt beschäftigten Arbeiter und Angestellten im Altreich im Jahre 1937/38 mit rund 18,7 Millionen um über 1 Million größer war als der Stand der Höchstbeschäftigung der Vorkriegszeit im Jahre 1929. Und wenn man die Entwicklung bis zum Höchststand der Beschäftigung im Jahre 1938 weiter verfolgt, dann zeigt sich, daß wir Ende September 1938 sogar bei einer Gesamtbeschäftigung von 20 1/4 Millionen Arbeitern und Angestellten angelangt sind und damit das Jahr der höchsten Scheinkonjunktur 1929 weit überflügelt haben.

Auffschlußreich sind auch die Angaben, die über die gebietliche Entwicklung gemacht werden; lassen sie doch nicht nur erkennen, welche Bezirke den größten Aufschwung genommen haben, sondern auch die Bezirke, welche hinter der allgemeinen Entwicklung mehr oder weniger stark zurückgeblieben sind. Diese Licht- und Schattenseiten im Arbeitseinsatz sind für die künftige Planung unentbehrlich. Um hier noch besseres Material als bisher zu besitzen, ist bekanntlich im Jahre 1935 das Arbeitsbuch eingeführt worden, das schon heute ein umfassendes Strukturbild des deutschen Arbeitseinsatzes vermittelt und das künftig die Grundlage der staatlichen Arbeitseinsatzpolitik abgeben wird.

Die Gliederung der damals noch vorhandenen Restarbeitslosen nach Geschlecht, Alter, Beruf und Einsatzfähigkeit läßt erkennen, daß nennenswerte Reserven für den Arbeitseinsatz aus diesem Kreise der deutschen Volksgenossen nicht mehr zur Verfügung standen. Trotzdem sind die Bemühungen der Arbeitsämter immer wieder darauf gerichtet gewesen, auch hier jede irgendwie noch brauchbare Arbeitskraft herauszuholen. Eine Fülle neuer Arbeitseinsatzprobleme wurden dabei ausgelöst, deren Dringlichkeit von einer verantwortungsbewußten Arbeitsverwaltung entschlossenes Handeln forderte.

Dementsprechend ist die Reichsanstalt immer stärker in den Vollzug staats- und wirtschaftspolitischer Befehle eingeschaltet worden...

Ein besonderes Kapitel widmet der Bericht dem Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft. Er zeigt dabei zugleich die Gefahren und Schwierigkeiten auf, die sich aus einer unzureichenden Befestigung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft ergeben...

Luftwaffennachwuchs aus SS und NSA

Motorflug zur vormilitärischen Ausbildung

Berlin, 6. Februar. Gegen Ende des Jahres 1938 erhielt das NS-Fliegerkorps vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, den Befehl, für den Nachwuchs an Flugzeugführern der Luftwaffe nun auch die Schulung im Motorflug in die vormilitärische Ausbildung hineinzunehmen...

Schon im Frühjahr 1937 erhielt das NS-Fliegerkorps durch Erlass des Führers und Reichskanzlers als seine Hauptaufgabe die vormilitärische Ausbildung des Luftwaffennachwuchses zugewiesen. Diese erstreckt sich nunmehr auf folgende Gebiete: 1. Modellbau, und Modellflug in Modellflugvereinigungen...

Durch diese nachmilitärische Schulung soll den Reservisten im NS-Fliegerkorps die Möglichkeit gegeben werden, in Kürze als Führer, Unterführer und Ausbilder sowohl im Fliegerkorps als auch in der Flieger-SS Verwendung zu finden.

Slowakischer Kulturverein in Wien

Eigenbericht der NS-Presse

Wien, 6. Februar. An Stelle der seither bestehenden zahlreichen kleinen Vereine und Verbände wurde nunmehr in Wien ein einheitlicher Kultur- und Sozialverein der Slowaken gegründet, der nach dem großen Slowakenführer Andrej Hlinka benannt ist...

Memel kämpft gegen die Zensur

Einfuhr-Kontrolle für Zeitungen und Filme unzulässig

Eigenbericht der NS-Presse

W. Memel, 6. Februar. Das Direktorium des Memelgebietes hat beim Gouverneur dagegen protestiert, daß die zentrallitauischen Behörden nach wie vor eine über ihre Zuständigkeit hinausgehende Kontrolle und Zensur gegenüber der Einfuhr von Filmen und Presseerzeugnissen ausüben...

Jahrelang bemühen sich die Litauer mit bestem Erfolg, jedes geistige Band zwischen dem Reich und dem abgetrennten Memelland zu zerschneiden. Keine Parteizeitung kam über die Grenze, nie sahen die Memeldeutschen eine deutsche Wochenschau in ihren Lichtspielhäusern...

Dr. Lens Rdf-Idee macht Schule

Chamberlain begrüßt den Weltkongreß in London

London, 6. Februar. Die Tagung des Internationalen Beratungsausschusses des Weltkongresses „Freude und Arbeit“, der zu einer dreitägigen Sitzung in London zusammengetreten ist, wurde am Montag durch Ministerpräsident Chamberlain feierlich eröffnet...

Ministerpräsident Chamberlain beschäftigte sich in seiner Begrüßungsansprache mit der Frage der Freizeitgestaltung. Die Verlängerung der Freizeit für den Arbeiter bedeute, daß man Organisationen schaffen müsse, um immer mehr Menschen an der Erholung nicht nur als Zuschauer teilnehmen zu lassen...

der Frage der Freizeitgestaltung in England wache und England auch bereit sei, von anderen Nationen zu lernen, gebe es kaum eine günstigere Zeit für diese Tagung. Die Nationen verwendeten viel zu viel Zeit darauf, Gegensätze zu erörtern, und daher sei es besonders befriedigend für ihn, so meinte Chamberlain, daß jetzt einmal ein Thema erörtert werde, in dem allgemein Übereinstimmung bestehe.

Dr. Ley sprach

In der Sitzung des internationalen Beratungsausschusses des Weltkongresses „Freude und Arbeit“, die von Präsident Kirby-Neuhoff geleitet wurde, und an der auch der Vertreter Italiens, Puppetti, teilnahm, dankte zunächst Dr. Ley für den herzlichsten Empfang, der ihm zuteil geworden war...

Neue Stoßtrupp- und Reichsredner

Reichspropagandaleiter der NSDAP Dr. Goebbels wird sprechen

Eigenbericht der NS-Presse

München, 7. Februar. Am Dienstag, 7. Februar, werden im roten Saal des Reichspropagandaministeriums die neuen Stoßtrupp- und Reichsredner von dem Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, durch Handschlag vereidigt...

Die Partei verfügt nunmehr mit den neu hinzukommenden Rednern über 125 Reichsredner, 83 Stoßtruppredner und 98 Gau- und Kreisredner zur Verfügung der Reichspropagandaleitung. Zu Reichsrednern werden ernannt: die Parteigenossen Gauhauptstellenleiter Johann Behlen-Oldenburg i. O.; Dr. Otto Butting, den Haag; Peter Carstens, Hamburg; Paul Franke, Hamburg; H-Sturmführer Horst Hartmann, Berlin-Zehlendorf; SA-Gruppenführer Erich Hasse, Otterndorf-Hamburg; Dipl.-Ing. Walter Hauptmann, Breslau...

Zu Stoßtrupprednern wurden ernannt: die Parteigenossen Heinrich Blume, Hannover; Fr. Elsmann, Stadthagen; Reichsamtssleiter Ditto Gaweiler, München, Herr Graf, MdR., München, Berthold Hansen, Berlin-Tempelhof, Georg Karl, Schweinfurt a. M., Viktor Kasper, Berlin; Reichsstellenleiter Hellmuth Keller, Berlin; Gaupropagandaleiter Karl Knöbel, Dessau; Gauamtssleiter Franz Löffler, Bayreuth; Theodor Mahler, Wefermünde; Kreisleiter Dr. Paul Müller, MdR., Kronach; Hans-Werner Pfennig, Berlin; Fritz Plattner, MdR., Karlsruhe; Reichshauptstellenleiter Karl Racher, Berlin-Zehlendorf, Paul Sauer, Stuttgart; Albert Schneider, Hildesheim; Reichsamtssleiter Waldemar Schön, München; Kreisleiter Helmuth Walter, Dresden; Gauamtssleiter Alfons Wöpl, Friedberg bei Augsburg.

Die neuen Minister bereits vereidigt

Zurückhaltung in politischen Kreisen Belgrads

Belgrad, 6. Februar. Am Montagvormittag nahm Ministerpräsident und Innenminister Zvetkowitz die Vereidigung der neuen Minister vor. In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt findet die neue Regierung vorläufig noch eine zurückhaltende Aufnahme. Man will abwarten, wie sie ihr Programm im einzelnen entwickelt.

Die neue Regierung legt sich im wesentlichen aus Mitgliedern der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft zusammen. Außenpolitisch dürfte die Regierung die bisherige Linie beibehalten, die in ihren Grundzügen bekanntlich vom Prinzregenten Paul selbst bestimmt wird. Innenpolitisch hat die Regierung die Aufgabe erhalten einen Ausgleich mit den Kroaten vorzubereiten. Andererseits überraschte es, daß die Provinzausgabe der Belgrader „Breme“, die bekanntlich dem früheren Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch gehört, beschlagnahmt wurde...

In politischen Kreisen mißt man vor allem der Befehung des Außenministeriums durch den Gesandten in Berlin besondere Bedeutung bei. Man sieht darin eine Widerlegung aller Gerüchte, die von einer Kursänderung sprachen. Andererseits wird es innenpolitisch die entscheidende Frage der nächsten Tage sein, ob die Einheit der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft und ihrer Gliederungen für Dr. Stojadinowitsch veröffentlichte. In politischen Kreisen mißt man vor allem der Befehung des Außenministeriums durch den Gesandten in Berlin besondere Bedeutung bei...

Kabinett Zvetkowitz übergeben

Italien zur Belgrader Regierungsumbildung

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 7. Februar. Das neue Kabinett Zvetkowitz wird von italienischen Zeitungen sehr zurückhaltend kommentiert. Die Blätter sind allgemein der Ansicht, daß es sich vorläufig nur um eine Übergangslösung handelt, denn die kroatische Frage bleibe, wie der „Corriere della Sera“ feststellt, nach wie vor ungelöst, solange Matschek keinen Vertrauens-

Attentatsplan irischer Terroristen

Den Haupttrüdelführern auf der Spur

Eigenbericht der NS-Presse

London, 7. Februar. Den fieberhaften Nachforschungen der Polizeibehörden ist es gelungen, einen Aktionsplan der irischen Terroristen in die Hände zu bekommen, in dem alle Möglichkeiten der Sabotage an öffentlichen Gebäuden, Verkehrsunternehmen, Rüstungsfabriken, Brücken, Werften, Kaufhäusern angeführt wurden...

Vor dem Londoner Zentralpolizeigericht wurden am Montag 12 Iren, die in irgendeinem Zusammenhang mit den Bombenattentaten stehen, vernommen. Die Festgenommenen leugneten, irgend etwas mit dem Aktionsplan zu tun zu haben. Die Polizei teilt mit, daß sie den Haupttrüdelführern auf der Spur ist. Den Attentätern sollen große Geldmittel zur Verfügung stehen.

Proteststreik der Palästina-Araber

Begleitmusik zur Londoner Konferenz

Eigenbericht der NS-Presse

London, 7. Februar. Das hohe arabische Komitee hat aus Protest gegen die Teilnahme von Vertretern der englandfreundlichen gemäßigten arabischen Verteidigungspartei an der Londoner Palästina-Konferenz einen dreitägigen Streik proklamiert. Die britischen Militärbehörden in Jerusalem haben aus diesem Grunde in den arabischen Stadtteilen ein 24stündiges Ausgangsverbot erlassen, um Zwischenfälle zu vermeiden. Die „Times“ äußert sich in einem Leitartikel zu der Eröffnung der Konferenz sehr pessimistisch. Das Blatt gibt zu, daß der jüdische Nationalismus die Araber provoziert habe und das Ergebnis sei der zweijährige Krieg in Palästina, der immer noch nicht beendet sei.

Kommunistischer Soldat beschimpft die Zirkolore

Zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt

Paris, 6. Februar. Zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall ist es in Metz in einer Kaserne des 8. Zuaven-Regiments während einer Flaggenparade gekommen. Einer der Zuaven überzeugter Kommunist verweigerte den Flaggengruß und rief aus: „Niemand werde ich einen solchen Feind wie die französische Flagge anfechten.“ Das Militärgericht verurteilte ihn zu zehn Monaten Gefängnis.

Bérard nach Paris zurück

Er muß sich erst Instruktionen holen

Burgos, 6. Februar. Bérard hatte am Montag eine neue Unterredung mit Außenminister General Jordana, die aber nach kurzer Dauer abgebrochen wurde. Eine amtliche Mitteilung, die anschließend ausgegeben wurde, teilt nur kurz die Tatsache der Besprechung mit, bei der der am Freitag begonnene Gedankenaustausch fortgesetzt worden sei. Bérard werde nach Frankreich zurückreisen, um seiner Regierung zu berichten. Unmittelbar im Anschluß an die Besprechung mit dem nationalspanischen Außenminister trat Bérard die Rückreise nach Paris an. Politische Kreise erwarten, daß er nach Erhalt neuer Instruktionen in Kürze nach Burgos zurückkehren und die Besprechungen fortsetzen wird.

Genß museale Aufgabe

Aufbewahrung der spanischen Kunstschätze

Genf, 6. Februar. Die spanischen Kunstschätze, die am Sonntag über die französische Grenze gebracht worden sind, sollen in den nächsten Tagen in Genf eintreffen. Der Generalsekretär der Liga hat sich Montag nach Paris begeben, um die Einzelheiten der Beförderung und der Unterbringung zu regeln. Die Gemälde sollen im Bibliotheksflügel des Gebäudes der Liga unter der persönlichen Aufsicht des Generalsekretärs untergebracht werden. Es besteht die Absicht, eine Ausstellung „ zugunsten eines humanitären Zwecks“ zu veranstalten. Die Ueberführung erfolgt auf Grund einer Vereinbarung zwischen einem internationalen Komitee von Museumsfachleuten und den rotspanischen Machthabern.

Für den Atlantik-Passagierdienst eingefetzt

„Do 26“ vor dem Start nach Südamerika

wl. Travemünde, 7. Februar. Das Großraumflugboot „Do 26“ hat seinen ersten großen Weitfluggang erfolgreich durchgeführt. Vor 14 Tagen startete die Maschine in aller Stille von Travemünde nach Bathurst in Westafrika — jetzt ist sie in vorgeschriebenen Etappen in den Heimatlughafen an der Ostseeküste zurückgekehrt. Schon in den nächsten Tagen wird die Dornier wieder nach Bathurst, dem Brückenkopf der deutschen Südamerika-Luftpostlinie, fliegen. Von dort aus soll sie auf der Atlantik-Strecke eingefetzt werden.

Bekanntlich bringt der Sommerflugplan zum erstenmal den Passagier-Flugverkehr über den Südatlantik. Deutsche Piloten und deutsche Maschinen beginnen das große Werk, mit dem wir vor aller Welt an der Spitze liegen. Das Dornier-Großflugboot „Do 26“ wird hier seine glänzenden Eigenschaften unter Beweis stellen können. Gegenwärtig wird der Südatlantik nur im Postverkehr besogen, und zwar, zusammen mit der Air France, viermal wöchentlich.

Neue Weltbestleistung des „Hummel“

Den Höhenrekord um 1200 Meter überboten
Berlin, 6. Februar. Das deutsche Kleinflugzeug „Hummel“ hat eine neue Weltbestleistung aufgestellt. Der durch seine früheren Erfolge bekannte Chefpilot der Siebel-Flugzeugwerke, Flugkapitän Ziese, startete am Samstag mit diesem Flugzeug auf dem Weiskuhlfeld in Halle, um den Rekord für einflügelige Leichtflugzeuge anzugreifen. Er erreichte eine Höhe von 7043 Meter und überbot somit den bisher vom Ausland gehaltenen internationalen Rekord um annähernd 1200 Meter. Das gleiche Baumuster hat bekanntlich erst vor wenigen Tagen den Höhenrekord für zweiflügelige Leichtflugzeuge mit 5982 Meter in deutschen Besitz gebracht. Diese neue Höhenleistung wurde ebenfalls der FAI zur Anerkennung als internationaler Rekord angemeldet.

Die 500 000. DKW-Maschine

Feierstunde im Zschopauer Werk

Eigenbericht der NS-Press

ue. Zschopau, 7. Februar. Das 500 000. DKW-Motorrad ist am Montagmorgen bei der Montageband des Zschopauer Werks der Auto-Union gelaufen. Zur Feier hatten sich neben den 4500 Gefolgschaftsmitgliedern führende Männer des Staates, der Partei und ihrer Organisationen, darunter der sächsische Staatsminister Lenk und der Führer der NSKK-Motorgruppe Sachsen, Gruppenführer Lein eingefunden. Der deutsche Motorradmeister Alfred Winkler setzte die Jubiläumsmaschine in Betrieb. Betriebsführer Dr. Brunns und Direktor Werner schilderten den Weg des Werkes DKW von der Gründung vor 18 Jahren bis zur heutigen Geltung als größter Motorradfabrik der Welt. Aus einem Spielzeugmotor für Knaben, wie ihn Ingenieur Ruppel 1918 mit nur 25 cm Inhalt erstmalig nach dem Zweitaktverfahren konstruierte, entstand der erste Fahrradeinbaumotor „Das kleine Wunder“ von 1 und 1,5 Pferdestärken Leistung. Ueber die 1921 geschaffenen Seffelmotormotoren führte der Weg zum DKW-Reichsmodell. Heute läuft alle 2 Minuten ein DKW-Motorrad vom Band. Gegenüber 1933 hat sich das Produktionstempo verdoppelt.

Gewissenlose Kurpfuscher

Krankheitsbefund aus abgeschnittenen Haaren

Eigenbericht der NS-Press

r. Leipzig, 6. Februar. Das Reichsgericht bestätigte nunmehr zwei Urteile der Landgerichte Zwickau bzw. Weiden, die wieder deutlich vor Augen führen, mit welchen Mitteln die Kurpfuscher zu Werke gehen. Im ersten Fall handelt es sich um einen gewissen Walter L., der mit der Augen- und Fingernageldiagnose die schwersten Krankheiten feststellte, wertlose Heilmittel zu ungläublichen Preisen an den Mann brachte oder sich Geld für diese auszahlen ließ, aber niemals die „verschriebene Medizin“ lieferte. Er wurde wegen Rückfallbetrugs, unbefugter Ausübung der Heilkunde und wegen Vergehens gegen das Geschlechtskrankheitsgesetz zu 2 Jahren Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe und zu Sicherungsverwahrung verurteilt.

Der andere Betrüger Franz G. hat jahrelang im Untereisgebiet bis nach Ostfriesland hinaus, Kranke beschwindelt, wie man es toller sich nicht denken kann. Zur Feststellung von Krankheiten benötigte er neben der Augendiagnose seine „Spezialmethode“, ein abgeschnittenes Nackenhaar des Kranken daraufhin zu prüfen, welche

von den 12 Farben fehlte, die sich angeblich im Hohlraum des abgeschnittenen Haares widerpiegeln sollten (!). So groß dieser Unfug auch war, er wurde von den vertrauensseligen Kranken doch ernst genommen; sie zahlten schweres Geld für Untersuchung, Behandlung und „Heilmittel“. In einigen Fällen rebete er den Kranken ein sehr schweres Leiden ein, in einem Fall sagte er sogar den Tod voraus, um diese seiner Behandlungsweise geneigt zu machen. Er wurde wegen fortgesetzten Betruges zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Absehen vor politischem Katholizismus

Grazer Militärgeistlicher legt Priesterrock ab

Eigenbericht der NS-Press

rd. Wien, 6. Februar. Der Grazer Militärkurat Dr. Peter Klug in Graz, der früher als Franziskanermonch den Namen Apollinaris führte, hat seinen Priesterrock vor dem politischen Katholizismus seinen Priesterrock abgelegt. Zu diesem Schritt veranlaßte ihn die Erkenntnis, wie sehr er während des Systems Schuschnigg für finstere politische Ziele der Kirche als deutscher Priester mißbraucht worden war. Bis zur Machtergreifung in der Ostmark betätigte sich dieser Geistliche noch mit größtem Eifer als Handlanger des volksfremden und volksfeindlichen Regierungssystems. Aber das gewaltige Ereignis der Märztag des Jahres 1938 führte ihn zu seinem Volk zurück.

Drei Frauen Opfer von Kohlendioxid

Eigenbericht der NS-Press

ng. Lingen a. d. Ems, 6. Februar. Hier sind durch Kohlendioxid aus einem eisernen Ofen eine Witwe und ihre beiden Töchter schwer vergiftet worden. Als man in die seit mehreren Tagen verschlossene Wohnung einbrach, waren die beiden Mädchen erstickt, während man die todkrankte Mutter noch ins Krankenhaus schaffen mußte.

Folgeschwere Explosion

Zwei Kinder tot, fünf schwer verletzt

Mährisch-Schönberg, 6. Februar. Eine Gruppe von Hiltlerjugenden und BDM-Mädels fanden unter der Brücke, über die die Reichsstraße Schönberg — Troppau führt, zwei etwa handgroße Behälter aus einem durchsichtigen Material mit einem Metallreifen. Die Kinder nahmen die beiden Behälter, ohne zu ahnen, daß es sich um hochexplosive Sprengkörper handelte, die offensichtlich von tschechischen Soldaten unter die Brücke gelegt worden waren. Unterwegs wurde der Versuch gemacht, die Metallbehälter zu lockern. Pöblich erfolgte eine Explosion. Der vierzehnjährige buchtüchtige Junge wurde von dem Sprengkörper buchtüchtig zerrissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die übrigen Kinder wurden bis auf einen Jungen, der sich von den anderen getrennt hatte, um einen Handwagen zu holen, durch die Wucht der Explosion meterweit fortgeschleudert und mehr oder minder schwer verletzt.

Aus Württemberg

25jähriges Mädchen erstickt

Selbstmordversuch des Täters

Ludwigsburg, 6. Februar. Am Sonntagmorgen ereignete sich hier eine schwere Bluttat, deren Hintergründe noch nicht geklärt werden konnten. Ein 58 Jahre alter Mann verriet einem 25jährigen Mädchen, das seit einigen Wochen bei ihm wohnte, mit einem schweren Gegenstand die Schädeldede. Man nimmt an, daß es sich bei der Getöteten um eine uneheliche Tochter des Mörders handelt. Der Mörder unternahm dann einen Selbstmordversuch, indem er sich den Hals aufschnitt. Er wurde in betäubtem Zustand in das Kreis Krankenhaus eingeliefert. Bisher konnte er noch nicht vernommen werden.

Zwei Nachbeben aufgezeichnet

Stuttgart, 6. Februar. Am Sonntagabend und am Montagmorgen wurden an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten zwei Nachbeben aufgezeichnet, die beide von der gleichen Herdregion ausgegangen sind. In Stuttgart begannen die Aufzeichnungen des ersten Bebens am Sonntagabend um 23 Uhr, 1 Minute, 35 Sekunden, und die des zweiten etwa doppelt so starken Bebens am Montagmorgen um 8 Uhr, 24 Minuten, 36 Sekunden. Die Herdentfernung von Stuttgart beträgt 550 bis 575 Kilometer. Nach einer vorläufigen Bestimmung liegt der Herd wahrscheinlich in der Gegend der oberen Adria bzw. in Oberitalien.

Der Juni im Zeichen der Frau

Ueberraschungen auf der Reichsgartenschau

Stuttgart, 6. Februar. Langsam verdichtet sich das Programm zur großen Reichsgartenschau immer mehr. Der Monat Juni wird

ganz im Zeichen der Frau stehen. Ein gut Stück Frauenarbeit wird hierbei zu sehen sein und einige der schönsten Veranstaltungen: Modeschauen, Gartenfeste, Kinderfeste, Sport- und Tanzveranstaltungen werden von der deutschen Frauenorganisation, der NS-Frauenenschaft, Deutsches Frauenwerk, bestritten. Nähere Ausführungen sollen noch nicht gemacht werden. Aber das eine ist ja bekannt: Wenn die württembergischen Frauen etwas in die Hand nehmen, dann ist es frisch und lebendig und bietet neben Darstellungen aus dem Aufgabengebiet der Frau immer wieder etwas Neues, Schönes und Praktisches. Es soll im Rahmen der Reichsgartenschau auch wieder eine große Frauenausstellung stattfinden. Dabei denken wir an die Großausstellung der NS-Frauenenschaft im Mai 1937 in der Gewerbehalle. Wenn die diesjährige ebenso schön, vielseitig und lebendig wird, ist sicherlich allerhand geboten. Das wunderbare Gelände und die wirklich großen Anlagen der Reichsgartenschau werden den Einzelveranstaltungen einen einzigartigen Rahmen geben.

Stärkstes Interesse für den GWR

Anmeldedfrist läuft noch bis 15. Februar

Stuttgart, 6. Februar. Teilnehmer-Anmeldungen zum Handwerkerwettkampf 1939 überreichen heute schon das Doppelte der Gesamtteilnehmer am GWR, des vergangenen Jahres, trotzdem die Anmeldefrist erst am 15. Februar abläuft. Eine ganze Woche ist also noch zur Abgabe der Anmeldeunterlagen vorhanden. In diesem Zusammenhang soll gleichzeitig darauf hingewiesen werden, daß als Höhepunkt und würdiger Abschluß des diesjährigen Handwerkerwettkampfes wiederum wie bereits im letzten Jahr eine Ausstellung der im GWR von den schwäbischen Meistern und Gesellen geleisteten Arbeiten veranstaltet wird. Diese Ausstellung wird in der Gewerbehalle in weit größerem Ausmaß als 1938 durchgeführt.

Schulung von Politischen Leitern

in der Gauschule Reisingen

Reisingen, 6. Februar. Im Einbernehmen mit dem Hauptamt für Beamte und mit Zustimmung des Gauschulungsamts wird sich die Schulungstätigkeit der Gauschule Reisingen in diesem Jahr überwiegend mit der geschlossenen Gemeinschaftsschulung der Politischen Leiter verschiedener Kreisämter im Amt für Beamte befassen. Folgende Kreise werden die Politischen Leiter vom Kreisamt für Beamte zur einheitlichen Ausrichtung in die Gauschule Reisingen abordnen: Ehlingen, Göppingen, Gaildorf, Kottweil, Böblingen, Horb, Freudenstadt, Rürtingen, Tuttlingen, Vöhringen, Wangen. Auch auf die einheitliche weltanschaulich-politische Schulung des Beamtennachwuchses wird in diesem Jahr besonderer Wert gelegt. Die Verwaltungs- und die Notariatskandidaten sind im Benehmen mit den Anstellungsbehörden zur Sonderausbildung einberufen.

Neben verschiedenen Arbeitstagen und Wochenendlehrgängen in den einzelnen Kreisämtern wurde in der Gauschule Reisingen vom 14. bis 30. Januar der erste geschlossene Sonderlehrgang für die Politischen Leiter des Kreisamts für Beamte in Ehlingen durchgeführt. Im Landjahrlager Wart (bei Nagold) fanden sich zum ersten Male die vom württembergischen Innenminister zur weltanschaulichen Schulung durch das Amt für Be-

amte einberufenen Anwärter für die Sekretärprüfung ein. Außerdem begann am 28. Januar im „Württembergischer Haus“ im Walfertal ein vierzehntägiges Winterlager für Politische Leiter, das neben einer umfangreichen politischen Schulung Gelegenheit zur Pflege des Sports bietet.

Der „Weidenbäck“ im Ruhestand

Laufen (Ghad), Kr. Balingen, 6. Februar. Im ganzen Land hat der im 102. Lebensjahr stehende Gastwirt Johannes König, genannt Weidenbäck, seine Freunde. Noch kurz nach seinem letzten Geburtstag im November vergrößerte er den Kreis seiner Bekannten. Munter und guter Dinge war damals der Weidenbäck noch. Die grimmige Kälte im Dezember hat dem Hochbetagten aber doch zu schaffen gemacht. Sein Gesundheitszustand schwankte hin und her, so daß er sich entschloß, seine Wirtschaft, die er bis dahin in den ruhigeren Tagesstunden noch selbst versorgt hatte, zu schließen.

Folgen eines Streits

Unter der Anklage des Totschlagsversuchs

Tuttlingen, 6. Februar. Der verheiratete 45jährige Franz Modrzejewski hatte sich vor dem Schwurgericht Kottweil wegen versuchten Totschlags und Körperverletzung zu verantworten. Dem erheblich vorbestrafte Angeklagte, der vom ärztlichen Sachverständigen als ein äußerst erregbarer Psychopath bezeichnet wurde, arbeitete mit anderen Arbeitsgenossen bei der Tuttlinger Donaubrücke an einem tiefen Schacht. Dabei kam es zwischen ihm und einem anderen Arbeiter zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Angeklagte plötzlich auf den im Schacht befindlichen Mitarbeiter einen 30 Kilogramm schweren Stein warf, ohne ihn jedoch glücklicherweise zu treffen. Der Verdachte begab sich daraufhin sofort aus dem Schacht und beide kamen ins Handgemeine, wobei der Angeklagte den andern gewürgt haben soll. In der Hauptverhandlung konnte der sichere Beweis für einen Totschlagsversuch nicht erbracht werden, weshalb das Gericht nur ein Vergehen der Verbrechenbedrohung annehmen konnte. Modrzejewski wurde zu einer Gesamteingekerkung von 7 Monaten unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Zuchthaus für Halbjuden

Mordversuch an der Freundin

Ellwangen, 6. Februar. Vor dem Schwurgericht hatte sich in zweitägiger Verhandlung der Halbjude Siegfried Schimmling aus Wien wegen versuchten Mordes an seiner Freundin zu verantworten. Der Angeklagte hatte das Mädchen, das schon in früher Jugend ganz unter seinen verderblichen Einfluß geraten war, veranlaßt, von Südbad, wo es inwischen Stellung gefunden hatte, nach Schwab. Gmünd zu kommen. Dort hatte er es bei einer Ansprache mit einem Meffer, das er zu seinem verbrecherischen Zweck besonders hatte schärfen lassen, in die Schulter gestochen. Nur durch das Dazwischentreten eines Vorübergehenden wurde Schimmling verhütet.

In der Hauptverhandlung versuchte der Angeklagte mit echt jüdischer Frechheit die Tötungsabsicht zu leugnen. Die Verurteilung, so behauptete er kühn, sei vielmehr zufällig dadurch entstanden, daß ihm das Mädchen bei einem Selbstmordversuch, den er habe unternehmen wollen, in die Arme gefallen sei. Das Gericht schloß sich dem Antrag des Oberstaatsanwalts an und verurteilte den Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus. Außerdem wurden ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahren aberkannt.

Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 9. Februar		6.15 Gumnachit		6.15 Gumnachit	
6.00 Morgenliebe	6.30 Frühkonzert	6.30 Frühkonzert	6.30 Frühkonzert	7.00 bis 7.10 Frühnachrichten	7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
6.00 Zeitangabe, Wetterbericht	7.00 bis 7.10 Frühnachrichten	7.00 bis 7.10 Frühnachrichten	7.00 bis 7.10 Frühnachrichten	8.00 Wasserstandsmeldungen	8.00 Wasserstandsmeldungen
6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	8.00 Wetterbericht, Marktberichte				
6.15 Gumnachit	8.10 Gumnachit	8.10 Gumnachit	8.10 Gumnachit	8.10 Gumnachit	8.10 Gumnachit
6.30 Frühkonzert	8.30 Morgenmusik				
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten	9.20 Für dich daheim				
8.00 Wasserstandsmeldungen	10.15 Sport und Spiele der deutschen Jugend				
8.00 Wetterbericht, Marktberichte	11.30 Volksmusik und Banerzaleender mit Wetterbericht				
8.10 Gumnachit	12.00 Mittagskonzert				
8.30 Morgenmusik	13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes				
9.20 Für dich daheim	13.15 Mittagskonzert				
10.00 Volkssinfonie	14.00 Zur Unterhaltung				
11.30 Volksmusik und Banerzaleender mit Wetterbericht	16.00 Nachmittagskonzert				
12.00 Mittagskonzert	17.00 „Zum 6. März“				
13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	18.00 Richard Krunt				
13.15 „Reiche Mittagsmusik aus Italien“	18.00 Ein badißer Komponist feiert seinen 60. Geburtstag	18.00 Ein badißer Komponist feiert seinen 60. Geburtstag	18.00 Ein badißer Komponist feiert seinen 60. Geburtstag	18.00 Ein badißer Komponist feiert seinen 60. Geburtstag	18.00 Ein badißer Komponist feiert seinen 60. Geburtstag
14.00 Richard Wagner — Richard Strauss	18.30 Aus Zeit und Leben				
16.00 Musik am Nachmittag	19.00 Unsere Kriegsmarine				
18.00 Aus Zeit und Leben	19.00 „Mittagsmusik“				
19.00 „Recherche“	20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes				
20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	20.10 Winterolympiade am Gelsenberg				
20.15 „Unser hängendes Kinnendes Frankfurt“	21.00 Sinfonie-Konzert				
22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	22.00 Werke v. Hermann Zimmer				
22.20 Internationales Winterportico	22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes				
22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik	22.20 Internationales Winterportico				
24.00 bis 2.00 Nachtkonzert	22.30 Musik zur Unterhaltung und zum Tanz				
	24.00 bis 2.00 Nachtkonzert				
Freitag, 10. Februar		Samstag, 11. Februar		Samstag, 11. Februar	
6.00 Morgenliebe	6.00 Morgenliebe	6.00 Morgenliebe	6.00 Morgenliebe	6.00 Morgenliebe	6.00 Morgenliebe
6.00 Zeitangabe, Wetterbericht	6.00 Zeitangabe, Wetterbericht	6.00 Zeitangabe, Wetterbericht	6.00 Zeitangabe, Wetterbericht	6.00 Zeitangabe, Wetterbericht	6.00 Zeitangabe, Wetterbericht
6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten
6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten	6.00 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten

Bitte morgen die Pfundspende bereithalten!

Morgen gehen die Frauen der NS-Frauen-schaft wieder in die Haushalte, um die WSW-Pfundspende abzuholen. Hausfrauen, denkt daran, wenn Ihr heute in die Stadt geht, um einzukaufen, und haltet bitte die Spenden bereit! Immer noch ist es bitter kalt und die NSB. weiß manche Tür, hinter der Mütter und Kinder auf ihre Hilfe warten. Hausfrauen das Winterhilfswort weiß, daß ihr wieder helfen werdet!

Generalappell der Kriegerkameradschaft Calw

Bergangenen Samstag hielt die Kriegerkameradschaft Calw im Saal des Hotel „Waldborn“ ihren Generalappell. Kameradschaftsführer K ü b l e r konnte zur Freude der Kameraden den mit dem Kreisstab erschienenen Kreis-kriegerführer Major K ü c h l e begrüßen. Nachdem Schrift- und Kassenwart ihre Berichte über das abgelaufene Geschäftsjahr gegeben hatten, ergriff der Kreisführer das Wort, um in mehrstündiger Ausführung über die Neuorganisation und die neuen Aufgaben des NS-Reichs-kriegerbundes sowie über den Reichskriegertag zu berichten. Kameradschaftsführer K ü b l e r schloß den Appell mit Dankworten an den Kreis-kriegerführer für seine begeisterte Ansprache und dem Gruß an den Führer Großdeutschlands.

Dieses Frühjahr Kurhaus-Neubau in Bad Liebenzell

Die erfreuliche Entwicklung, die Bad Liebenzell seit der Machübernahme genommen hat, machte eine Bergößerung des vorhandenen Kurparks immer dringlicher. Der tatkräftigen Initiative des württembergischen Gauleiters Reichsstatthalter Murr, der großzügigen Lösung der finanziellen Frage durch Finanzminister Dr. D e h l i n g e r und der Förderung durch alle übrigen beteiligten Regierungs- und Parteienstellen ist es zu verdanken, daß die jahrelangen Bemühungen der Kurverwaltung Bad Liebenzell nun zum Ziel führen.

Der Neubau soll nach den Plänen des Regierungsbaumeisters Dr. Krüger, Stuttgart, in Arbeitsgemeinschaft mit den Architekten U b e r und B u r k in Calw in diesem Frühjahr begonnen werden. Der erste Bauabschnitt enthält den großen Kur- und Festsaal mit Theaterbühne. Er wird etwa 700 Gästen, bei Stuhlveranstellungen etwa 1000 Gästen Platz bieten. Dem Saal gegen Süden vorgelagert ist eine verglaste Kaffeterrasse, über der die Les- und Gesellschaftsräume angeordnet sind. Die offenen, ebenfalls gegen Süden gerichteten Terrassen geben den Blick frei über Kurpark und Schwarzwaldberge. Der Kurplatz ist nach Osten durch eine Gartenterrasse eingefast. Der zweite Bauabschnitt sieht eine geräumige Wandelhalle mit einem Brunnenhaus vor.

Träger des Unternehmens ist die neu gegründete Kurverwaltung Bad Liebenzell G.m.b.H., deren Vorsitzender Landrat Dr. S a e g e l e, Calw, und deren Geschäftsführer Bürgermeister K l e p f e r, Badreinerfer im Landes-fremdenverkehrsverband Württemberg-Hohen-zollern, sind. Verwaltungsratsmitglieder sind u. a. Ministerialrat D u n z und Baurat S c h u l e r vom Württ. Finanzministerium und Kreis-leiter B u r s t e r, Calw. Die Gesellschaft übernimmt den gesamten bisher städtischen Kurbetrieb mit dem Thermalbad Kleinwildbad.

Mzenbergs Turner hielten Rück- und Auschau

36. Hauptversammlung des Turnvereins Mzenberg, e. V.

Der Turnverein Mzenberg hielt im „Röfle“ unter starker Beteiligung der Mitglieder seine Generalversammlung. Der Begrüßungsansprache des Vereinsführers Jakob K ü b l e r jr. folgten die Berichte der Fachwarte. Oberturnwart Georg G a d e n h e i m e r sowie Turnwart Fritz L ö r c h e r berichteten über die aktive Turnarbeit. Spielwart Ernst S t o l l konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Faustballmannschaft sich im letzten Jahr wieder den 2. Platz im Kreis sichern konnte und an den Aufstiegsjahren in die Gauliga in Pfullingen teilnahm. In der Schülerriege, geführt von Albert L ö r c h e r, besitzt der Verein einen guten Nachwuchs.

Schriftführer Joh. G a n z h o r n gab einen ausführlichen Bericht über die gesamte Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Den beifällig aufgenommenen Kassenbericht erstattete Kassier Georg S c h r o t h. Oberturnwart Georg G a d e n h e i m e r ist infolge Zeitmangels von seinem Posten zurückgetreten. Der seitherige Turnwart Fritz L ö r c h e r wird seine Arbeit übernehmen. Zum Schluß sprachen die Vereins-jubilare Jakob L ö r c h e r sowie Mich. G a n z h o r n beherzigenswerte Worte an die Vereinsmitglieder.

Bevölkerungsbewegung 1938 in Althengstett

Die Aeltesten der Gemeinde

In Althengstett leben zur Zeit etwa 50 Leute, die über 70 Jahre alt sind. Im Jahre 1860 und früher sind folgende Personen geboren: Hans Arnold, geb. 1857; Maria Bauer,

geb. 1859; Johannes Beisch, geb. 1858; Christian Broß, geb. 1860; Christiane Frit, geb. 1854; Friedrich Eßig, geb. 1860; Christiane Froh-meyer, geb. 1856; Christiane Hagenlocher, geb. 1857; Christiane Luz, geb. 1858; Johanna Mül-ler, geb. 1851; Barbara Schmid, geb. 1858; Karl Stolz, geb. 1853; Margarethe Strähle, geb. 1852; Marie Umland, geb. 1853; Gottlieb Weis, geb. 1854; Jakob Weis, geb. 1857, und Kaspar Widmaier, geb. 1857. — Im Jahre 1938 waren 26 Geburten zu verzeichnen (1878: 45, 1888: 48, 1898: 45, 1908: 26, 1918: 10, 1928: 26, 1937: 19). Heiraten sind 10 zu verzeichnen (1878: 4, 1888: 3, 1898: 10, 1908: 6, 1918: 1, 1928: 12, 1937: 9). Sterbefälle sind nur 14 zu beklagen (1878: 29, 1888: 37, 1898: 39, 1908: 26, 1918: 24, 1928: 15, 1937: 13). Diese Zahlen geben ein interessantes Bild und können uns viel sagen; vor allem sind die Jahrgänge 1878 und 1888 zu beachten.

Appell der Kriegerkameradschaft Dachtel.

Kameradschaftsführer Breilling überreichte beim Generalappell den Kameraden Karl S c h a i l e, Gottlob H e h, Jakob S c h n e i d e r und Ernst Reinhardt im Auftrage des Kreis-kriegerführers das Silberne Kriegerkreuz. Als Propagandawort wurde Gottlob K e n z, als Schriftwart Heinrich H e u r e r eingeseht.

Am die Jungbanneisterschaft im Fußball fanden am Sonntag auf dem Sportplatz am Calwer Hof zwei Vorrundenspiele statt. Im ersten Spiel verloren die Rimpfe des Fähnleins 1/401 (Calw) hoch gegen die des Fähnleins 3 (Altburg/Teinach) mit 1:6 Toren. Dagegen gewann die Mannschaft des zweiten Calwer Fähnleins mit 3:2 gegen das Fähnlein 4/401 (Oberreichenbach).

Andreas K e u t t e r erwarben sich durch lang-jährige treue Dienste die Ehrenmitgliedschaft. Jüngere Mitglieder wurden in den Beirat aufgenommen. Im übrigen gab es keine Verände-rungen in der Führung und Mitarbeiter-schaft der Kameradschaft. Aus dem von U. K e u t t e r erstatteten Rechenschafts- und Kassenbericht ist hervorzuheben, daß im vergangenen Jahr eine wesentliche Schuldentilgung vorgenommen werden konnte. Neben den Einnahmen aus dem Preis-schießen ist dies den nunmehr geregelten Beiträgen der Nachbarkameradschaften für die Benützung der Schießbahn zu verdanken. Der Kameradschaftsführer sprach dem Vorstand der Darlehenskasse sowie dem Bürgermeister seinen Dank für die Unterstützung der Kameradschaft aus. Bürgermeister B r a u n forderte die Kame-

raden auf, jederzeit eine echte Kameradschaft zu pflegen, die sich im Dienst am Nächsten und in der Treue zum Führer bewährt. Der Kam-Referent sprach über die Bedeutung des 30. Januar als neuem Blickpunkt in der Welt-geschichte.

Die Geflügelzüchter tagten

Kreisfachgruppe Schwarzwald-Nord

Ende Januar fand im Saal des Kaffees Kagenmaier in Bad Liebenzell die Jahres-versammlung der Geflügelzüchter des Kreises statt. Der Kreis umfaßt 19 Vereine mit zusammen 639 Mitgliedern. R u m m e l - B i r t e n f e l d eröffnete die sehr gut besuchte Versammlung und gab nach Bekanntgabe der Tagesordnung einen kurzen Bericht über das abgeschlossene Geschäfts-jahr. Er dankte den Züchtern für ihre Mitarbeit und bestimmte F r i t z K e n t s c h l e r - C a l m b a c h als seinen Stellvertreter. Schriftführer S e e -g e r - W a l d r e m a c h verlas das Protokoll; Kas-sier K e n z u j e r - N e u e n b ü r g gab den Kassen-bericht; die Kasse wurde in bester Ordnung be-funden. Es kam dann die Kreis-schau in Wild-bad zur Sprache. Vom Vorsitzenden wurde dem Ausstellungsleiter sowie seinen Mitarbeitern für die gut organisierte Schau gedankt. Zur Ueber-nahme der diesjährigen Kreis-schau meldeten sich die Vereine Grumbach und Calmbach; die Ab-stimmung ergab Stimmengleichheit, somit traf der Vorsitzende die Entscheidung für Calmbach. Die Ausstellung soll am 25. und 26. November stattfinden. Buchfreund B o h n e n b e r g e r, Unterreichenbach, gab einen mit Humor gewürz-ten Bericht über seine Eindrücke und Ergebnisse bei dem Besuch der Reichskleintier-schau in Leip-zig. Zum Schluß verwies der Vorsitzende auf die am 5. Februar in Schömberg stattfindende Total-ausstellung.

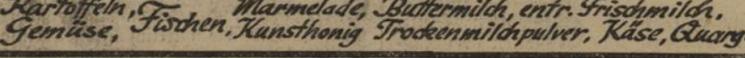
Aus dem Wälschschneider-Handwerk. Die Handwerkerkammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 eine selbständige Innung für die Angehörigen des Wälschschneider- und Stüder-Hand-werks im Kammerbezirk errichtet wurde. Als Obermeisterin wurde bestellt Frä. Hedwig K r e h, Reutlingen-Bezingen.

Im Februar besonders zu bevorzugen:



Kabeljau, Seelachs, Weiß-Rot- und Kasperfloden, Sago, Ostseedorsch, Wirsingkohl, Graupen, Zucker, Korbwaren, Karpfen, Kohl-rüben, Kartoffelstärke, Mehl

Ein verstärkter Verbrauch ist allgemein erwünscht bei:



Kartoffeln, Fischen, Marmelade, Buttermilch, entr. Frischmilch, Gemüse, Kunsthonig, Trockenmilchpulver, Käse, Quark.

Gläubigeransprüche anmelden!

Durch eine im heutigen „Regierungs-Anzeiger für Württemberg“ erscheinende Bekannt-machung des Württ. Finanzministers werden alle Personen mit Ansprüchen gegen örtliche Ver-einigungen der für das gesamte Reichsgebiet aufgelösten und verbotenen „Wöttlinger Bewegung“ aufgefordert, ihre Ansprüche bis spätestens 18. Februar bei dem Landrat des Kreises, in dem die örtliche Vereinigung ihren Sitz hatte, anzumelden. Der Gläubigeranspruch gilt nicht für das eingezogene Vermögen der „Rettungsarche Wöttlingen“ G.m.b.H. in Wött-lingen und andere als Nebenorganisationen der „Wöttlinger Bewegung“ aufgelösten Betriebe

(Erholungsheime und dergl.), ebenso nicht für das eingezogene Vermögen der „Wöttlinger Freunde“ in Stuttgart.

Generalappell

der Kriegerkameradschaft Liebelsberg

Die Kriegerkameradschaft Liebelsberg hielt ihren jährlichen Generalappell im Gasthaus zur „Krone“. Kameradschaftsführer K. S t e i n l e konnte 6 neue Mitglieder, zum Teil Angehörige der neuen Wehrmacht, in die Kameradschaft auf-nehmen. Als Schießauszeichnungen erhielten Jakob K e y l e r die silberne und Fritz F u n f sowie K i r c h n e r die bronzene Ehrennadel. Bezirksbauernführer Karl S a n f e l m a n n und

Liebe

AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS HALL

13 Käte lächelte ihm zu. „Da ich ja nicht hier in Schanghai bleiben kann...“

„Am Gottes willen“, widersprach Dwight, „dachten Sie ernstlich daran? Ich wollte im Gegenteil - wenn Sie eine Nacht in einem sauberen, wanzensfreien Bett schlafen wollen, Mister Spark - sollten Sie auch an Bord bleiben.“

Spark schluckte, dann sagte er ohne Besinnen: „Danke Ihnen, Kapitän, ich bleibe gern.“

Wenig später zog Dwight sich zurück. Er brachte es fertig, das ohne taktlose Gise zu tun. Die beiden waren allein.

„Du bleibst also gern?“ fragte sie und lächelte ihn an. „Keine höchst seltsame fremde Frau in deinem Kopf?“

Er lachte, zog sie an sich mit einem Ruck, der sie den Boden unter den Füßen verlieren ließ. „Weder gelb, noch braun, noch weiß, noch gefleckt“, murmelte er und küßte sie lange. „Weißt du, wie sehr du mir gefehlt hast?“ Sie noch in seinen Armen haltend, setzte er sich. „Ich frage dich gar nicht, ob du jemand andern im Kopf hast.“

„Nein“, antwortete sie leise und nahm seinen Kopf zwischen ihre Hände, die er kühl und gut an seinen Schläfen fühlte. „nein, danach brauchst du nicht zu fragen. Es gibt ja niemand außer dir.“

Er hielt ihre Gelenke zwischen seinen Fingern und küßte langsam, als genösse er eine wundervolle Frucht, die Innenseiten ihrer Hände. „Es ist sonderbar“, sagte er nach einer langen Weile. „mir ist manchmal, als kennte ich dich schon immer. Ewig. Ich kann mir die Zeit gar nicht mehr vorstellen, als ich nicht wußte, daß es dich auf der Welt gäbe. Und trotzdem bist du immer neu, immer schön, und ich verstehe die Leute nicht, die meinen man müßte einander mit der Zeit satt werden. Ist es nicht sonderbar?“

Spark lachte kurz auf. „Ich liebe dich eben“, sprach er. Sein Atem, während er redete, ließ sie ein wenig zusammenschauern. Sie legte die Arme eng und fest um seinen Nacken, dessen Muskeln sich bewegten und strafften. „Ein gutes Schiff ist diese Snipe“, küßte er. Dann sprachen sie nicht mehr.

Käte Spark erwachte aus tiefem, traum-losen, wundervollem Schlaf. Sie spürte, daß sie seit langer Zeit nicht mehr so ge-schlafen hatte - seit sie allein war nicht mehr. Dann erst begann das Erinnern. Sie streckte, noch die Augen geschlossen, die Hand aus. Sie lag allein in der Koje. Mit einem Ruck setzte sie sich auf und sah sich suchend, fast entsetzt um. Spark war mit einem lan-gen Schritt bei ihr. Er war vollkommen an-gezogen, durch das runde Kajütenfenster kam schon Frühlicht. „Ich muß jetzt von Bord“, sagte er sehr rasch, wie um sie nicht zum Verstehen kommen zu lassen. „In ein paar Minuten fährt das Schiff ab. Es dauert nicht lange, Liebes. Dann komme ich nach Schanghai, und wir sind wieder zusammen.“

Die Sirene der Snipe heulte auf. „Dwights Wecker“, lachte Spark. Dann

wurde er wieder ernst, faßte ihre Schultern, die sich ihm entgegenbogen. „Du brauchst keine Angst mehr um mich zu haben, Liebes. Der Strom ist jetzt wieder vernünftig.“

Dann war er plötzlich nicht mehr da. In ihrer Schlaftrunkenheit begriff sie erst als sie seine Schritte die Treppe hinaufpoltern hörte, daß sie wieder allein war. Sie lief an das runde Fenster, reckte sich, um hinaus-schauen zu können. Doch sie erblickte nur die schwarzen Schatten von ein paar Dschun-ken. Spark war nicht mehr zu sehen.

Auf der Bechuen, zwischen Lungtsie und Schanghai, hatte Maud Ferrar Zeit, sich zu erholen. Ihre Erschöpfung, mehr aus den Nerven als aus den Muskeln stammend, verschwand. Ihr Hirn vermochte wieder zu denken. Statt sich wie eine Lanzmaus mit qualvollen hastigen Sprüngen in einem sinn-losen Kreis zu drehen, Kapitän Avon sagte ihr, daß der Strom hielt, nicht mehr stieg und wahrscheinlich bald fallen würde.

Sie begriff, was das hieß: daß Spark in absehbarer Zeit nicht in Schanghai auf-tauchte, sondern oben am Fuß blieb, um sein wahrscheinlich schwer beschädigtes Werk wieder in Ordnung zu bringen und vor den alljährlichen Frühlingshochfluten recht weit zu fördern, sobald sich dieses unprogramm-mäßige Hochwasser einigermaßen verlaufen hatte. Das hieß: daß Spark sie wahrschein-lich bald wieder zu sich holte. Und das hieß weiter: daß Spark seine Frau noch recht lange nicht sehen konnte. Sie nach Lungtsie holen? Undenkbar. Das tat er nicht. Nein, noch eine ganze Weile würde sie Spark für sich allein haben. Lange genug, um ihn zu gewinnen.

Nach vier Tagen waren sie in Schanghai. Es war eine Refordfahrt unter den augen-blicklichen Verhältnissen auf dem Strom.

Kapitän Avon war stolz auf sie; niemand hatte ihn eingeholt, und dabei war die Bechuen weder das jüngste noch das schnellste Schiff auf dem Strom.

„Also doch“, sagte lakonisch einer der ägine-sischen Ingenieure, als sie die Turmhäuser auftauchen sahen.

„Wie meinen Sie das?“ fragte das Mäd-chen.

„Ich hätte nicht geglaubt, daß wir diese Stadt noch einmal sehen würden. Sie?“

Maud lachte. „Ich war sicher. Ich durste noch nicht sterben.“

Der Chinese schüttelte den Kopf. „Wer kann sicher sein?“ fragte er.

Die Frage verlangte keine Antwort. Troch-dem erwiderte sie: „Wer weiß, genau weiß, daß sein Leben noch nicht ausgelebt ist.“

Für den nächsten Tag waren die In-genieure der Yangtse Commission in Schang-hai bekannte Leute. Die Männer und vor allem das Mädchen, die der Strom um ein Haar verschlungen hätte samt ihrem groß-artigen Chef, der auch jetzt noch nicht genug hatte. Maud fand ihr Photo in ein paar großen Zeitungen auf der ersten Seite. Sie lachte. Diese plötzliche Berühmtheit würde so rasch vergehen, wie sie gekommen war, darüber machte sie sich keine Illusionen, und daran lag ihr auch nichts.

Trotzdem gab ihr dieses Gefühl auf eine ihr selbst nicht erklärliche Art eine besondere Sicherheit. Sie war an diesem Tag nicht irgendeine beliebige kleine Ingenieurin, sie war jemand. Als sie ihre Tagesarbeit getan hatte, ließ sie ein Auto holen und fuhr nach Gordon Road hinaus. Sie mußte Sparks Frau kennenlernen. Sie mußte wissen, welche Art Frau das war, mußte sie sehen und mit ihr sprechen.

(Fortsetzung folgt)

Wer kann zur Schutzpolizei?

Die Polizeiausbildungsabteilung Heidenheim/Brenz stellt für Baden und Württemberg ehemalige ledige Wehrmachtssangehörige ein, die eine zwei- bis fünfjährige Wehrmachtsdienstzeit abgeleistet haben. Das Höchstaltersgrenze beträgt für zweijährig Gediente 24 Jahre, für dreijährig Gediente 25 Jahre, für vierjährig Gediente 26 Jahre, für fünfjährig Gediente 27 Jahre. Bewerbungsgeluche sind sofort an die Polizeiausbildungsabteilung — Einstellungsstelle — Heidenheim/Brenz zu richten.

Dorfabend der Hitlerjugend

Die Hitlerjugend des Standortes St. Ammheim lud am Sonntag den 29. Januar zu einem Elternabend, verbunden mit der Reichsgründungsfeier des 30. Januar 1933 ein. Wohl hatte die Turnhalle in Stammheim noch nie so viele Leute gesehen. Das Programm war äußerst sorgfältig zusammengestellt. Der erste Teil war der Reichsgründungsfeier gewidmet und hatte eine Feierfolge in Lied und Wort zur Grundlage: Wie es war — und wie es ist! Das Lied „Heilig Vaterland“ wurde gemeinsam gesungen. Dann sprach der stellv. Ortsgruppenleiter Pg. Oberle über die historische Bedeutung des 30. Januar und über die Aufgaben und Pflichten, die uns deutschen Menschen gestellt sind. Das Lied „Nichts kann uns rauben“ beschloß den ersten Teil der Feier.

Der zweite Teil, als eigentlicher Dorfabend gedacht, wurde von Obergruppenleiter R. Bechtold eröffnet. Ausschnitte aus der Kultur- und Liebesarbeit, Jungmädchentreffen, VdM-Lagerspiele und Volkstänze in schmunzigen Volkstanzkleidern folgten. Die Pimpfe zeigten lustige Gymnastik. Die Hitlerjugend führte Bodenturnen und Pyramiden vor.

Das Laienspiel von Margarete Cordes „Ein Duzend Eier“ rief wahre Lachsalben hervor. Auch unsere Bannmeister im Bogen stellten sich vor: Der 2. Sieger im Papiergewicht C. G. Inader gegen Günther; der Bannmeister der Leichtgewichtsklasse Fr. Schüttele gegen Schumacher, ferner zwei Mittelgewichtler: Bannmeister Schauble gegen Kober. Großen Beifall fanden die Kämpfe.

Zum Schluß sprach der Obergruppenleiter und betonte, daß die Zeit, die wir für die Arbeit der HJ. beanspruchen, voll und ganz ausgenutzt würde. Er gab ferner einen kurzen Rückblick über das vergangene Dienstjahr und belegte mit Zahlen den Aufschwung der Gefolgschaft 18/401, welche mit über 50 Reichsschwimm-scheinen, 38 HJ.-Leistungsabzeichen, 36 Schießabzeichen und 3 Scharfschützen-Abzeichen bei der Zwischenwertung für den Leistungskampf der Gefolgschaften den 1. Platz erhielt. Die Stammheim-Eltern freuen sich über diesen schönen Erfolg ihrer Jungen.

Obstertragssteigerung durch richtigen Baumschnitt

Der Obst- und Gartenbauverein Neuenbürg hatte vor einigen Tagen zu einem praktischen Lehrgang im Schneiden von Obstbäumen und Beerensträuchern in die Senfensabrikfiedlung geladen. Kreisbaumwart Scherer erläuterte, nach welchen Gesichtspunkten die Versuchsanstalten heute einen ertragfördernden Baumschnitt vornehmen. Von der Serienanordnung der Äste ist man ganz abgekommen, da sie in reichen Obstjahren zum Bruch führen kann. Beim Steinobst werden 4 bis 5, beim Kernobst 3-4ästige Gruppen gezogen, von denen jeder Ast einen höher gelegenen Ansatzpunkt hat und nie über einem unteren

Ast in gleicher Richtung gezogen werden darf. Man erzielt so gleichmäßige Lastenverteilung und Zufuhr von Licht, Luft und Sonne. Zuviel Äste nehmen Kraft weg und lassen den Baum nicht zum Fruchtansatz kommen. Ziel ist, soviel als möglich Fruchtknospen zu züchten.

Von Richtsachverständigen werden immer noch oft verheerende Fehlschnitte ausgeführt. Wer sich vor Schaden hüten will, lasse nur den erfahrenen Fachmann an seinen Baum. An einigen falsch geschnittenen Bäumen zeigte Herr Scheerer, wie man begangene Fehler noch ausgleichen könne. Er zeigte an einem von ihm angelegten Obstgut, wie groß die Erfolge schon nach vier Jahren sein können, wenn Sortenwahl, Anlage, Pflege und Schnitt richtig durchgeführt werden. Durch Festbinden an Haltestangen wird dem jungen Bäumchen das Rückgrat gestellt. Seitenäste werden „geschient“ und durch Binden in andere Richtungen gelenkt. Wunden sachgemäß „verbunden“, nutzlose, senkrecht in die Höhe treibende Ruten wegoperiert.

Einmal ist es notwendig, Holz zur Blattbildung heranzuziehen, dann wieder mehr die Fruchtknospen zur höchsten Entfaltung anzureizen. Fehlt z. B. ein Ast an einem bestimmten Platze, wo er Licht und Luft hätte, dann wird durch Einritzen der Rinde über der Stelle, wo nur ein kleiner Trieb sitzt, Saftstodung verursacht und der kleine Trieb zu verstärktem Wachstum angeregt, bis er sich zu dem gewünschten Ast entwickelt. — Blattlausnester weisen da und dort darauf hin, daß jetzt mit der Winter-spritzung eingeseht werden muß.

Beim Beerenobst, besonders bei Hochstämmen, ist jedes Jahr zu schneiden. Sie neigen stets zur übermäßigen Triebbildung. Hier kann man nicht genug lichten. Der gefährlichste Mehltau, der hauptsächlich am Jungholz in den weichen Geweben sitzt, wird bekämpft, indem man diese befallenen Jungtriebe entfernt und

im übrigen schon von jetzt an immer wieder mit Kalk die Sträucher bespudert und bestreut. Auch in den Boden muß Kalk eingehäufelt werden. Mehltau bekämpft man am besten vorbeugend. Diesen Monat findet noch ein Vortrag über sachgemäße Düngung statt, damit bei der Frühjahrsdüngung die alten Sünden nicht wiederholt werden.

Die Volkstartei kommt

Großzügiger Ausbau des Meldewesens

Für das polizeiliche Meldewesen ist im Reichsministerium des Innern ein groß-zügiger Ausbau in Form einer nach Geburtsjahrgängen geordneten Kartei samtlicher Einwohner des Deutschen Reiches geplant. Die Vorarbeiten sind jetzt so weit gediehen, daß der große Plan einer Volkstartei — diese Bezeichnung hat sich bereits im Sprachgebrauch der Behörden eingebürgert — unmittelbar vor der Verwirklichung steht. Von dieser Volkstartei werden alle Personen vom vollendeten 5. bis zum vollendeten 70. Lebensjahr erfasst.

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sind soeben die ersten Maßnahmen getroffen, um zunächst die Schulkinder vom vollendeten 5. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr für die Volkstartei schon jetzt mit Hilfe der Schulen zu erfassen. Die Landesregierungen verteilen an die öffentlichen und privaten Schulen aller Art eine entsprechende Anzahl von Volkstarkarten, wobei die braunen Karten für die Knaben, die grünen für die Mädchen bestimmt sind. Auch die Juden werden von dieser Volkstartei erfasst. Die Karten der jüdischen Schüler erhalten in der linken oberen Ecke ein „J“.

Die Erfüllung eines Wunsches!

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Mischkunst und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Aber nur im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie wissen, was es heißt, aromatisch und doch leicht zu rauchen. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“!



„Sut ab vor solcher Leistung!“

Herr Edmund Schmitz, Wiesbaden, Adolfsallee 11, von Beruf Weinkommissionär und Generalvertreter der Seltkellerei Weinhard, Koblenz, erhob sein Glas zu einem Achtungsgeläch für die „Astra“, als wir ihn am 21. 1. 1939 befragten: „Seit Jahren rauche ich regelmäßig die „Astra“. Und ich bewundere immer wieder die hohe Kunst, diese Zigarette Jahr für Jahr, Monat für Monat, so gleichmäßig im Geschmack zu halten. Als ein alter Weinsachmann weiß ich, wie unberechenbar der Einfluß des Klimas auch auf die besten Lagen werden kann — und als Seltkennner weiß ich auch, was dazu gehört, ein edles Cuvée stets auf gleichmäßiger Höhe zu halten. Weide — ein gutes Glas Schaumwein und eine feine Zigarette — bieten ja nur dann vollen Genuß, wenn sich Reinheit, Eleganz, Duft und Betömmlichkeit harmonisch paaren. Bei der „Astra“ muß jedenfalls ein wahrer Meister am Werk sein, der Jahr für Jahr bei dieser Zigarette die gleiche Leichtigkeit und den gleichen vollen, aromatischen Geschmack erzielen kann.“



„Ich darf keine Nerven haben — sonst ist's aus!“

Wenn Sie einmal einen Drehtag mitgemacht haben, dann wissen Sie, wie sehr Herr Rudolf Fichtner, Berlin-Charlottenburg 1, Richard-Wagner-Straße 49, Aufnahmeleiter der „Lobis“, die Wahrheit sprach, als wir ihn am 24. 1. 1939 befragten:

„Wenn ich die Nerven verliere, dann geht erst recht alles drunter und drüber. Und wieviel Kleinram gleichzeitig zu regeln ist, davon macht sich der Laie keine Vorstellung. Kräftig wird man, aber man darf's nicht zeigen. Da heißt es: Klarer Kopf und „immer mit der Ruhe und Humor!“ Dann ist die „Astra“ das Richtige für mich. Die schmeckt, daß man seine Freude hat. Und leicht ist sie dazu.“



„Ausverkauf vor Ladenschluß — auch das kommt vor!“

„Die „Astra“ ergibt für mich jeden Tag aufs neue eine erfreuliche Bilanz“, erzählte uns Herr Fritz Roesler, der Inhaber eines mittelgroßen Cabaretgeschäftes in Berlin W 62, Kurfürstenstraße 107, am 23. 1. 1939. „Da gibt es kein Lagern und kein Altfrä — und frisch muß eine Zigarette sein, das sagen alle Raucher. Auch für mich ist das einer der Gründe, warum ich selbst „Astra“ rauche — neben dem Wohlgeschmack und der Leichtigkeit.“



„Wen ich gern habe, dem schenke ich die „Astra“.“

Käto Dickhoff
Hamburg, Dimpfstraße 25, den 19. 1. 1939

Familiengebundenes Wissen und Technik der Organisation

Gala- und Djebel-Cabale der berühmtesten Höhenlagen Mazedoniens, Smyrna und Samsun sind die selbstverständlichen Herkunftsprovinzen der „Astra“. Wissen Sie aber, daß zum Beispiel der berühmte „Steinberger“, der auf den preußischen Domänen im Rheingau wächst, eine Anbaufläche von nur etwa 25 ha hat bei einer Gesamt-Weinbaufläche von über 73.000 ha im Altreich? Genau so mit Cabal. Zu der Technik der Organisation tritt im Hause Kyriazi das familiengebundene Wissen durch Erziehung von Kindesbeinen an. Erst beides zusammen gibt die Sicherheit, in jedem Jahr, unabhängig vom wechselnden Klima, immer aus dem Besten das Richtige auszuwählen.



Leicht und aromatisch rauchen! Mehr Freude für Sie!

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Calw. Der Ortsobmann. Heute abend 19.30 Uhr Sprechstunde der DAF-Mitglieder auf der Dienststelle Postgasse 3, gegenüber Kaffeehaus.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Calw und Jugendgruppe. Die Ortsfrauenschaftsleiterin. Zu dem heute abend um 20.15 Uhr im Saalbau Weiß festgesetzten Pflichtabend der Ortsgruppe Calw der NSDAP ist die Frauenenschaft eingeladen. Wir beteiligen uns vollzählig.

NSG „Kraft durch Freude“, Ortsdienststelle Calw. Die Gaststättenbesitzer liefern die erhaltenen Rundschreiben spätestens bis Mittwoch den 8. Februar auf der Ortsverwaltung Postgasse 3, gegenüber Kaffeehaus, ab.

SA. SS. NSKK. NSFK.

Reiterschlar Calw. Mittwoch Dienst. Antreten 20 Uhr bei der Baumann-Halle.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Fortdauer des heiteren Wetters, nachts noch vielfach Frost, tagsüber zunehmende Mildertung. Hauptfächlich in den Morgenstunden vielfach dunstig und neblig.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch: Weiterhin mild und wenig bewölkt.

Sirjan, 6. Februar. Die Reichstraße Sirjan-Calmbach über Oberreichenbach feiert ein Jubiläum. Sie wurde vor 100 Jahren (1838—1840) an Stelle der alten „Badstraße“ Sirjan-Oberfollbach-Calmbach erbaut. Etwa hundert italienische Arbeiter, die ersten in Württemberg beschäftigten, arbeiteten an dem Straßenbau mit.

Bad Liebenzell, 6. Febr. Die Kriegerkameradschaft veranstaltete am Sonntag im „Adler“-Saal einen Familienabend, zu dem die Partei und ihre Gliederungen eingeladen waren. Die festliche Veranstaltung galt, wie Kameradschaftsführer Matti. Müller ausführte, der Freunde über die Erhebung des alten Kriegervereins zur Kameradschaft des NS-Reichskriegerbundes. Das Programm des Abends, das die Kapelle Wohlgenuth, der „Liedertranz“, eine Theatergruppe und als Solist Kamerad Kändler bestritten, übertraf alle Erwartungen.

Neuenbürg, 6. Febr. Für den scheidenden Kreispfleger Kienle übernimmt Kreisaktuar Koch die Geschäfte bis 1. April. Dann scheidet Kreispflege und Kreisfürsorge nach Calw über. — Die bisher im Kursbuch unter Neuenbürg-Stadt eingetragene Haltestelle wird künftig als Neuenbürg-Süd zu finden sein, während der Hauptbahnhof diese Bezeichnung verliert und nunmehr als Bahnhof Neuenbürg-Württ. angesprochen wird.

Wilbberg, 6. Febr. Das silberne Treubienst-Ehrenzeichen für 25jähr. Dienstleistung bei der Reichspost erhielt Jakob Kost.

Ragold, 6. Februar. Beim Generalappell der Kriegerkameradschaft sprach der Kreisführer, Major Rüdiger Le. Calw, über Aufgaben und Ziele des NS-Reichskriegerbundes. Anschließend überreichte er dem Kameraden Kurt Könelamp unter ehrenden Worten die Urkunde des NS-Reichskriegerbundes für Freikorpskämpfer.

Walgrafenweiler, 6. Febr. Wie an verschiedenen Plätzen im Kreisgebiet, fanden sich gestern hier Mannschaften zu je drei Mann aus den Turnvereinen Ragold, Altensteig und Walgrafenweiler zusammen, um in den verschiedenen Stufen im Wettkampf sich zu messen und dem Geräterturnen neuen Auftrieb zu geben. Der Rückkampf findet kommenden Sonntag in Ragold statt.

Herrenberg, 6. Febr. Bis zu Ende dieses Jahres werden im Kreis Böblingen voraussichtlich 10 HJ-Heime erstellt sein bzw. ihrer Vollenendung entgegengehen.

Weilberstadt, 6. Febr. Das zweite Gleis der Strecke Leonberg—Nutesheim—Remmingen wird in Kürze betriebsfertig sein. Die Strecke Remmingen—Weilberstadt wird vorerst nicht zweigleisig ausgebaut, die Gleisanlagen des Bahnhofes Weilberstadt als künftigen Endpunkt des elektrischen Betriebs werden aber entsprechend umgebaut und erweitert. Für die Elektrifizierung sind die nötigen Brückenhebungen vollzogen und die Fahrleitungsanlagen zu zwei Dritteln fertiggestellt.

Wurmberg, 6. Febr. Zur Zeit treten hier die Masernerkrankungen stark auf. Wegen der zahlreichen Erkrankungen wurde der Kindergarten geschlossen. Nun müssen auch die unteren Schulklassen mit dem Unterricht aussetzen.

Verbraucherhöchstpreise für Hühner- und Enteneier im Laufe des Jahres 1939. Über die Verbraucherhöchstpreise für ungekennzeichnete Hühnereier und für Enteneier des Wirtschaftsjahres 1939 herrscht beim Verbraucher vielfach Unklarheit. Für Enteneier mit einem Gewicht von 60 Gramm und darüber beträgt der Verbraucherpreis bis zum 31. März 12 1/2 Pfg. Für Enteneier unter 60 Gramm ist der Verbrau-

cherpreis 11 1/2 Pfg. Vom 1. April bis 31. Juli beträgt der Preis für die Gewichtsklasse von 60 Gramm und darüber 10 1/2 und unter 60 Gramm 9 1/2 Pfg. je Stück.

Ungekennzeichnete und unsortierte Hühnereier, die im Inland erzeugt und vom Erzeuger direkt an den Verbraucher abgegeben werden, kosten bis zum 31. März 10, vom 1. April bis 31. Juli 8 und vom 1. August bis 15. November 10 Pfg. je das Stück.

Letzte Nachrichten

Zur Abschnitt Seo de Urgel haben die nationalspanischen Truppen die Grenze von Andorra erreicht. Im Abschnitt von Berga wurde der Ort Pobla de Villet, 15 Kilometer westlich von Ripoll, eingenommen. Nördlich von Gerona wurde die Stadt Sarria erobert.

Die Gesamtzahl der nach Frankreich geflüchteten Zivilbevölkerung und Truppen aus Katalonien wurde in den Abendstunden des Montag auf etwa 270 000 bis 300 000 Personen geschätzt. Das Gros der roten Armee, das man auf etwa 100 000 bis 140 000 Mann beziffert, befindet sich noch in Katalonien.

An zuständiger französischer Stelle war man am Montag abend der Ansicht, daß es augenblicklich „keine Regierung im republikanischen Spanien mehr gibt“. Wenn der französische Botschafter trotzdem noch die Verbindung zu gewissen spanischen Persönlichkeiten aufrecht erhält, „so hätten diese keinen offiziellen Charakter mehr“.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheel, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. I. 39: 3820. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Trog

starken Zuspruchs in der ersten Woche ist die Auswahl auch in der zweiten Woche des

Winter-Schluß-Verkaufs

noch sehr reichhaltig. Die Preise sind sehr nieder. Nützen Sie diese Woche aus, es ist

Ihr Vorteil!

Ruof Calw
Biergasse 2

Hopfenblätter

jedes Quantum abzugeben. Zentnerpreis 80 Pfg. ab Weilberstadt oder Mk. 1.— franko Haus.

Heinrich Pflaum, Weilberstadt

Man kauft billig im

Winter-Schluß-Verkauf

Strickkleider 975 1250 1750
aus Wolle RM
Winterdirndl ab RM 975
seid. Tageskleider RM 750 950 1500

eine Räumungspartie
schwarze seidene und wollene Kleider
größere Nummern, 46, 48 und 50 ab RM 750

Kinderpullover · Damenwesten
Damenröcke ab RM 3.75
Krimmerjacken Stück RM 17.50
Kinderkleider Größe 45 ab RM 1.30
kar. Schulkleider 3.20 4.40 6.50

Dawr
am Markt

Kleider · Kostüme · Mäntel



Wird mit Henko eingeweicht, geht das Waschen doppelt leicht!

Henko-Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt!

Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Foto-Drogerie Bernsdorff

Reichsluftschutzbund
Der auf Freitag nachmittags angelegte Lehrgang für Allgemeinbildung findet am **Donnerstag, 9. Febr.**, nachmittags 3 Uhr in der Volksschule statt.

2-Zimmerwohnung
zu vermieten ab 1. April.

Angebote unter Nr. 22 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anzeigen in der Schwarzwald-Wacht sind Mittler zwischen Angebot und Nachfrage. Wer sie immer genau durchliest, hat Vorteil davon.

Guterhaltenes **Buffet**

180/100/75 cm, verkauft Erholungsheim Schloßberg Bad Liebenzell



Mühlberger
der richtige Name für praktische Büroartikel

Odermatts Dauerwellen
sind haltbar in Wind und Wetter

Haber- und Weizenstroh

verkauft **Viehle, Hof Dieder**

Ordentlicher strebsamer

Junge

der das Fleischerhandw. gründlich erlernen will, kann eintreten bei **Otto Schlatterer, Metzgerei.**

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat auf 1. oder 15. März für mein Fremdenheim nach Bad Wildbad bei guter Bezahlung gesucht.

Zufchriften erbeten an **Frau Franziska Bauer Calw, Lederstr. 24 I**

1000 RM.

zur Ablösung einer 2. Hypothek (Wohnhaus) sofort od. zum 1. März aufzunehmen gesucht.

Angebote unter R. 6. 388 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Motorrad

200 ccm, gegen bar für 80.— RM. zu verkaufen. Zufchriften unter R. N. 32 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Werdet Mitglied des Reichsluftschutzbundes